

# Halbfinal und Top-10-Klassierung

Bikerin Ramona Forchini wird an der Weltmeisterschaft in Hafjell bei Lillehammer in dieser Woche in zwei Disziplinen starten. Die Chance auf eine Spitzenklassierung scheint vor allem im Sprint realistisch. Am Sonntag ist sie abgereist.

URS HUWYLER

**BIKE.** Wäre Ramona Forchini (Wattwil) in einer andern Sportart zu Hause, ihre internationalen Erfolge liessen sie beruflich längst durch die grosse weite Sportwelt tingeln. Doch als Bikerin oder – fast noch unmöglicher – Strassenfaherin vom Sport leben zu können, gelingt bei den Radfrauen in der Schweiz kaum fünf Fahrerinnen. Schon deren Namen dürften selbst Zweirad-Interessierten Kopfzerbrechen bereiten.

«Ein Wechsel auf die Strasse brächte keine Verbesserung», weiss die Verwaltungsmitarbeiterin im Berufs- und Weiterbildungszentrum Wattwil und Amateursportlerin. Oder eines der wenigen Top-Teams würde sich melden.

Die Männer sind auf der Strasse durch Cancellara, Albisani, Elmiger, Frank, Rast, Schär oder Morabito regelmässig präsent. Dazu kommen die Biker Schurter, Näf, Flückiger oder Giger. «Bei uns Frauen», so Ramona Forchini, «verhilft derzeit vor allem Jolanda Neff dem Bikesport in der Schweiz zu Medienpräsenz und Aufmerksamkeit. Trotzdem bleibt es schwierig, eine international ausgerichtete Mannschaft oder Sponsoren zu finden.» Würde der Allrounderin ein Angebot unterbreitet, das zumindest eine Reduktion des Arbeitspensums auf 50 Prozent zuliesse, würde sie dieses prüfen. Als Realistin mag Ramona Forchini allerdings nicht auf den Märchenprinz-Manager hoffen, der bei ihr anklopfen und sie zu Fussballer-Konditionen unter Vertrag nehmen möchte. Titelkämpfe bieten jedoch olympischen Randsportarten die Mög-



Ramona Forchini startet an der WM in Hafjell im Schweizer Dress Heute Dienstag im Sprint und am Freitag im Cross Country.

Bild: Urs Huwyler

lichkeit, auf die Einkaufsliste der Sportlichen Leiter zu rutschen. An der WM in Hafjell werden die Zweirad-Mächtigen vor Ort sein und die Szene beobachten. «Es braucht Spitzenresultate, um sich ins Gespräch zu bringen. Nicht der Zeitrückstand oder die Umstände interessieren, sondern der Rang», weiss die schnellste und bald einzige Toggenburger Rennfahrerin.

Was ist an der WM für die EM-Dritte im Strassen-Zeitfahr-

ren (U23) auf den olympischen Skipisten von Lillehammer im Cross Country und Eliminator (Sprint) möglich? Aufgrund der letzten Resultate müssten die Chancen im Kampf «Frau gegen Frau» nach dem K.o.-Modus grösser sein. An der EM in Bern gewann die Juniorin bei der Elite Eliminator-Bronze, 2012 wurde sie WM-Vierte. «Vieles wird vom Prolog und dem daraus gebildeten Tableau abhängen. Treffe ich schon im Viertelfinal auf die

Topgesetzten, kann es schwierig werden, die nächste Runde zu erreichen. Aber der Halbfinal muss das Minimalziel sein. Auch der Final ist je nach Konstellation möglich.»

#### Favoritin Neff

Das Problem beim Eliminator: Die erst seit zwei Jahren auf höchstem Niveau angebotene Wettkampfform – Ralph Näf, Bütschwil Radsporttag-OK-Präsident, war 2012 erster offizieller

Weltmeister – ist nicht olympisch und wird nächste Saison bereits wieder aus dem Weltcup-Programm gestrichen. Der Stellenwert entspricht deshalb nicht jenem eines Cross-Country-Rennens, und von den Wald- und Wiesen-Spezialisten verzichten viele wie Nino Schurter oder Jolanda Neff auf den Sprint. Für die weitere Karriereplanung bleibt demnach das eigentliche Bikerennen entscheidend. «Eine Top-10-Klassierung muss mein

erklärtes Ziel sein», äussert sich Ramona Forchini, aktuelle Nummer 85 der Welt, nach ihrem 13. Rang an der EM zurückhaltend. Vor einem Jahr wurde die Zwanzigjährige bei der WM-Hauptprobe in Norwegen als drittbeste Schweizerin Weltcup-Siebente. Dazu kommen im Vergleich zu damals Kronfavoritin und Weltcup-Gesamtsiegerin Jolanda Neff aus dem Bazenheider Micarna Goodwill Team sowie Europameisterin Pauline Ferrand Prevot (Fr). Beide dürften für den Rest der U23-Welt ausser Reichweite liegen.

#### Team-Rochaden

Zwei Jahre vor den Olympischen Spielen in Rio werden nach der WM kaum Rücktritte zu verzeichnen und wenige Teamplätze zu vergeben sein. Allfällige Rochaden der Leaderinnen könnten immerhin einen gewissen Dominoeffekt auslösen. Beispielsweise zeichnet sich ein Wechsel der letztjährigen «alsteinbike.ch»-Teilnehmerin Jolanda Neff ab. Auch Ramona Forchini «Strübi Bixs MTB»-Teammkollegin Linda Indergard schaut sich bisher erfolglos nach einem neuen «Arbeitgeber» um.

Es bleibt wie es ist. Die Weichen werden für das Mitglied des RV Mosnang während und nach der WM gestellt. Lange fuhr Ramona Forchini für den RMC Bütschwil, doch weil die Bütschwiler aus dem nationalen Verband Swiss Cycling austraten, konnte sie bei ihrem Stammverein keine Lizenz mehr lösen. Für wen sie (neben sich selbst) die Spitzenklassierung herausfährt, spielt unter dem Strich keine Rolle. Hauptsache, sie ist schnell unterwegs und kann sich in Szene setzen.

## Derby aus der Hand gegeben

Im Derby gegen Bazenheid gewinnt Uzwil in einer knappen Partie mit 3:2. Bazenheid kassiert die erste Saisonniederlage, Uzwil bleibt ungeschlagen.

JAN BRÜHWILER

**FUSSBALL.** Uzwil musste gleich auf drei von vier Stammspielern in der defensiven Viererkette verzichten, Velickovic, Zwinggi und Steuri sind noch in den Ferien. So ist halt der Amateurfussball. Aber vielleicht gab dies für die Uzwiler gerade noch die entscheidende Motivation.

#### Bazenheid geschockt

Dies, weil die Uzwiler ihre Treffer in moralisch wertvollen Momenten erzielten. Bazenheid startete zwar mit viel Schwung und ging bereits nach 80 Sekunden in Führung. Maksuti verwertete einen Abpraller. Uzwil ging aber trotz des frühen Rückschlages mit einem Vorsprung in die Pause. Nachdem Brunner in der 22. Minute ausglich, traf Sostaric in der 41. Minute per Penalty zur Führungstreffer für die Gäste.

Nach der Pause fand die Heimmannschaft nicht richtig ins Spiel und konnte die an und für sich gute Leistung der ersten 45 Minuten vorerst nicht fortsetzen. Obrist verwertete einen Abpraller in der 49. Minute zum 3:1. Die beiden Tore kurz vor und nach der Pause dürften dem FC Bazenheid in dieser Partie wohl das Genick gebrochen haben. Die Mannschaft von Trainer Heris Stefanachi konnte auf die beiden Gegentreffer lange nicht reagieren – bis Marjakaj in der

77. Minute zum Anschlusstreffer einschob. Somit musste Uzwil in der Schlussphase doch noch zittern. Nur eine Minute nach dem Anschlusstreffer verpasste Cakir eine Hereingabe von Schneider um Haaresbreite. Danach machte es Bazenheid den Uzwilern aber nicht mehr wirklich schwer. Zwar wirkte die Abwehr der Gäste in einigen Situationen etwas unsicher, die Angriffsbemühungen von Bazenheid bestanden in den letzten Minuten aber oftmals nur aus langen Bällen. Uzwil auf der anderen Seite verteidigte die knappe Führung mit grossem Engagement.

#### Matchtelegramm:

FC Bazenheid – FC Uzwil 2:3 (1:2) ifang – 240 Zuschauer – Sr. Voirold

Tore: 2. Maksuti 1:0, 22. Brunner 1:1, 41. Sostaric (Elfmeter) 1:2, 49. Obrist 1:3, 77. Marjakaj 2:3.  
FC Bazenheid: Bernet; Kipfer (50. Cristiani), Schrepfer (46. Musilij), Baumann, Cakir; Stadler, Imhof, Schneider; Marjakaj, Maksuti, Schefer.  
FC Uzwil: P. Keller; Lauchenaier, Di Nunzio, Kartelo (80. Rey), Strässle; Brunner, Sostaric, M. Keller, Morina (83. Dal Molin); Obrist, Levi.  
Verwarnungen: 29. Schrepfer (Foul), 68. Maksuti (Foul), 85. Imhof (Foul), 89. Sostaric (Foul).  
Bemerkungen: Bazenheid ohne Ilicitaj, Mlinaric, Gregorin, Oliveira (alle verletzt), Gebert und Luis (beide Ferien), Hitz sowie Velickovic, Zwinggi, Uzwil, Steuri (alle abwesend).



Bazenheid kassiert gegen Uzwil die erste Saisonniederlage.

Bild: Jan Brühwiler

## VEREINSNOTIZEN

### Fitnessturner im Alpstein

Am 30. August trafen sich beim Bahnhof Bütschwil zwölf Fitnessturner und zwei Fitness-Vorturnerinnen zum diesjährigen Ausflug des KTV Bütschwil ins Appenzellerland.

Aufgrund des Regenwetters vergangener Tage und der eher ungünstigen Wetterprognosen waren die einen nur mit einem Regenschirm bewehrt, andere mit einem Rucksack mit Regenjacke, Regenhose und Regenhut ausgerüstet. Nach einem von der Leiterin spendierten Buttergipfel ging die Bahnfahrt nach Nesslau, wo der Umstieg ins Postauto auf die Schwägalp erfolgte. Die Wandergruppe legte im gleichnamigen Berghotel die Kaffeepause ein. Die Sicht auf den Säntis war aufgrund der Nebelwolken getrübt.

Frisch gestärkt ging die Wanderung um 9.15 Uhr los. Zum Kronberg waren rund anderthalb Stunden angesagt. Es zeigte sich, dass gutes Schuhwerk von Vorteil war. Einige steile Wegpassagen im Wald waren rutschig und Querungen über von Wasser gesättigten Weiden bzw. Kuh-Trampelpfade sehr matschig. Da konnte es bei einer Rutschpartie schon mal vorkommen, dass nach einem unfreiwilligen Hinfall beige Wanderhosen bis zu den Knien aufgerollt werden mussten, um grossflächige Schmutzstellen zu kaschieren. Obwohl die Sonne sich hinter den Wolken ver-

steckte, war der Aufstieg schweisstreibend. Leider war die Aussicht auf dem Kronberg nicht gerade erbauend, aber phasenweise mystisch. Nach dem Einkehren gab es vor dem Weitermarsch zur Scheidegg für alle eine «Stärkung» mittels eines kleinen Schluckes Appenzeller Alpenbitter mit 42 Kräutern drin. Zur Mittagszeit erreichte die Wandergruppe das Berggasthaus Scheidegg, wo das Mittagessen eingenommen wurde. Die einen oder anderen verkürzten die Zeit bis zum erneuten Abmarsch mit einem Jass. Danach ging es weiter Richtung Appenzell, wo eine Überraschung auf die Ausflügler wartete. Fast pünktlich erreichte die Fitnessriegler den Adlerplatz in Appenzell, wo sich die «Drehende Platte» befindet. Es handelt sich dabei um eine

langsam rotierende, in den Strassenbelag eingelassene Drehscheibe des Bildhauers und Sprengkünstlers Roman Signer, der in Appenzell aufgewachsen ist. Der Dorfführer begrüßte und überraschte die Angekommenen auf dem vorerwähnten Kunstwerk mit einem erfrischenden Apéro und einem Stück Appenzeller Käsekuchen. Auf dem anschliessenden Rundgang durch Appenzell erfuhren die Teilnehmenden viel Wissenswertes über Land und Leute.

Um 17.30 Uhr erfolgte die Rückfahrt per Bahn nach Bütschwil. Der gemütliche Ausklang im Restaurant Schaffli rundete den erlebnisreichen Turnerausflug ab. Ein Dank geht an Petra Schnellmann für die gute Organisation.

Cornel Schmid



Die Turnenden beim Landgemeindeplatz in Appenzell.

Bild: pd